

[Museum des Monats Mai 2019]

## DAS EINZIGE MUSEUM IM SÖLLANDL

Heimatmuseum Ellmau, Steinerner Tisch Nr. 27



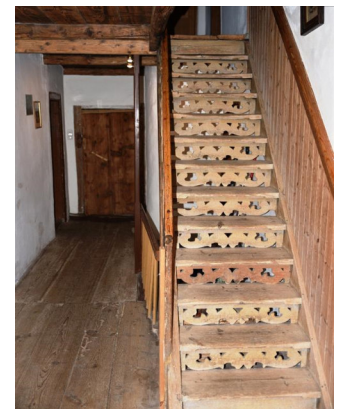
Hält man Rückschau durch die Zeitläufte auf das Gebäude **Beim Wegmacher** mit der Anschrift **Steinerner Tisch Nr. 27**, findet man seine Geschichte gespickt mit teils romanischen Episoden und teils bedeutenden Bezugspunkten zur Ortschronik der Gemeinde Ellmau. Diese Bezugspunkte verstärkten sich durch den kommunalen Ankauf der Liegenschaft im Jahre 1991 und die Inwertsetzung als Heimatmuseum. Federführend mitgewirkt hat hierbei OSR Jakob Schellhorn, der ehemalige Chronist in Ellmau. Ausgestellt wird in den Räumlichkeiten die regionale Sachkultur. Dieses Sammlungsziel wird von den Mitgliedern des Museumsvereines bis heute weiterverfolgt.

Das Aussehen des Gebäudes entspricht dem Stand von 1898, als es von Christian Widauer, Zimmermeister und Sohn des Wegmachers Johann Widauer, umgebaut wurde. Der Hausname verweist auf das Wegmachergewerbe. Immerhin war es durch die Familiennamen Eder und Widauer nachweislich für fast ein halbes Jahrhundert mit diesem Berufszweig verbunden. 1854 wurde der Wegmacher Josef Eder Hausbesitzer, dessen Kinder 1864 das Haus erbten. 1869 kaufte der vorhin erwähnte Johann Widauer das Gut, und sein Sohn Christian wurde 1911 von David und Gabriele Zösmair abgelöst. Dann folgten Irma und Dr. Bruno Sander und schließlich im Jahr 1974 Elisabeth Kastler als vorletzte Besitzerin.

Doch reichen die frühesten Belege zu dieser Hausgeschichte bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurück, als Knappen „auf freiem Achengrund“ angesiedelt wurden, welcher sich hier befand. Darüber informiert eine Hinweistafel, die den Museumsbesucher beim umfriedenden Gartenzaun abfängt, noch ehe er das Holzgatter erreicht, das Zutritt zum Museumsgelände und Haupteingang verschafft. Der Titel: **5. Station „Heimatmuseum“.** **Vom Knappenhäusl zum Heimatmuseum.** Denn – so steht zu lesen – „auf Weisung des Landesfürsten wurden am 21. November 1555 vom Urbarrichter der Herrschaft Kufstein Knappen oder andere im Bergwerk Rerobichl Beschäftigte mit einer Hofstatt und Garten (...) belehnt. Für die tägliche Notdurft der Familien mit Kindern wurde ‚ein Vichl‘ auf die gemeinsame Weide zu treiben und das notwendige Holz zu schlagen, genehmigt. Diese Sölleut mussten jährlich im Meraner Amt zu Söll erscheinen und 16 Kreuzer Zins und 1 Kreuzer Stiftgeld bezahlen.“



Nachdem der regionale Bergbau um 1700 allmählich seine wirtschaftliche Bedeutung verloren hatte, verschwanden auch die entsprechenden Berufszweige. Die Knappen mussten sich anderen Tätigkeiten widmen. Hinweis für diese Entwicklungen ist die 1766 dokumentierte Bezeichnung „Wagnerhäusl“, das auf dieser Grundparzelle stand. In jenem Jahr verstarb nämlich der Webermeister Simon Zabernigg, „Innhaber des sogenannten Waagner Häusls nächst unterhalb des Stainern Tisch alda in der Elmau“. 1778 ist abermals ein Webermeister und Bauer, nämlich Johann Winkler, als Besitzer des nunmehrigen *Weberhäusl* nachzuweisen.

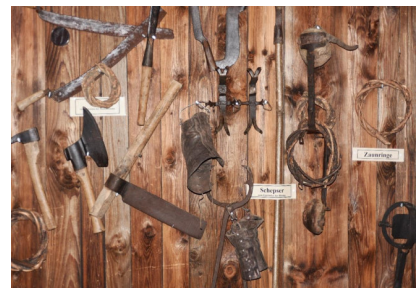




Es scheint fast zum Charakter dieses Hauses zu gehören, dass es immer wieder mit neuen *Aufgaben* konfrontiert wird. Es beherbergt das einzige Museum im sog. *Sölllandl* (*Söll-Landl*) – bestehend aus den Gemeinden Söll, Scheffau, Going und Ellmau – und ist mittlerweile Kernstück von einem **Museumsensemble**. Dieses komplettieren der 2009 translozierte *Dreschtemn* vom Mitterbachhof in Scheffau, ein Bienenhaus sowie das kürzlich translozierte *Ried-Haus*, welches wohl der Funktion als regionaler Gedächtnisspeicher (Film, Fotografie, Dokumente usw.) zugeführt

werden wird. Insgesamt ist ein sehr gepflegtes, idyllisches Ensemble mit Hausgarten und ausreichend umgebender Grünfläche entstanden, das zum Verweilen einlädt.

Im Erdgeschoss des Heimatmuseums sind die einzelnen Räume über einen Mittelflur erreichbar. Das sind auf der linken Seite nacheinander eine Stube mit Holzgetäfel und Kachelofen sowie die Küche mit Eisenherd, Pfannknecht und anderen Kochutensilien. Auf der rechten Seite befindet sich gleich beim Haupteingang die Schusterwerkstätte, in welcher sich auch Geräte für die Leinenverarbeitung befinden. Dann folgt die Vorrats- bzw. Speisekammer, welche die große Bandbreite an hölzernen Behältern und Gefäßen veranschaulicht, die in alten Zeiten einen lebensnotwendigen Besitz darstellten. Am Ende des Mittelflures gelangt man durch eine Holztür in die Tenne, den Vorraum zu Stall und Haus, der für die Gerätelagerung verwendet wurde.



Eine Stiege mit sehr schönen Zierbrettern führt in den ersten Stock. Dort befindet sich ein Schlafzimmer, in welchem u. a. Trachtenfigurinen bewundert werden können; weiteres eine Kammer, die örtliches Vereinsleben dokumentiert (mit Musikinstrumenten, Veteranenfahne), ein Zimmer als Hommage an den Schulalltag von einst und schließlich der große Heuvorratsraum (Stadel = obere *Rem*), wo allerlei Gerätschaft für Feld- und Waldarbeit ausgestellt ist. Im dritten Stock bzw. Unterdach erinnern historische Funde (Nägel, Schmelztiegel) an den regionalen Bergbau (Nothburga-Barbara-Stollen) und Bergsportgeräte an die Entwicklung verschiedener alpiner Disziplinen.



Ausdrückliche Erwähnung verdient die eingangs erwähnte ***Dreschtemn vom Mitterbachhof***, ein massiver, zweigeschossiger Blockbau, der seinesgleichen sucht. Auffällig ist, dass das Gebäude befahrbar ist und sich die Zwischenböden beiderseits dieser Einfahrt befinden, um die Garben vom Erntewagen direkt im Obergeschoß abladen zu können. Ebendort ist die Dreschmaschine, südseitig war die Kornkammer und ein kleiner Raum diente der Aufbewahrung der Erntegeräte (Sicheln, Sensen, Gabeln). Heute ist ein *Machammerl* integriert sowie eine Sensensammlung ausgestellt. Für die tirolensische Gerätekunde von hohem Wert ist das integrierte Göpelwerk (***Ochsengöpel***). Mittels hölzerner Treibkette (im Stadel aufgehängt) wurde die Dreschmaschine angekurbelt. An der Rückseite dieses Göpelhauses lehnen drei sog. Pferdewalzen, die heute ebenso wenig gängige Ausstellungsstücke darstellen.

Eine erste Möglichkeit zum Museumsbesuch gibt es in diesem Jahr am **26. Mai ab 11:00 Uhr** beim traditionellen ***Sommereinläuten***, einem kleinen Sommerfest mit Frühschoppen und kulinarischen Spezialitäten. In diesem Rahmen wird das *Ried-Haus* offiziell und feierlich eingeweiht.

**Öffnungszeiten:** Juni bis September: jeden Freitag, 14:00 bis 18:00 Uhr oder nach Vereinbarung mit dem Tourismusverband Wilder Kaiser  
Besichtigung im Rahmen der sommerlichen **Fackelwanderung** jeden Montag von 19:30 bis 21:00 Uhr möglich

**Kontakt:**

Heimatmuseum „Beim Wegmacher“  
A-6352 Ellmau, Steinerner Tisch, Nr. 27  
Tel.: +43 (0) 699 / 11808897  
Tel.: +43 (0) 664 / 3410249  
Mail: [chronik@ellmau.tirol.gv.at](mailto:chronik@ellmau.tirol.gv.at)  
[www.chronik-ellmau.at](http://www.chronik-ellmau.at)

**Kontakt:**

Museumsverein (Obmann Hans-Peter Hochfilzer)  
A-6352 Ellmau, Auwald 18  
Mail: [heimatmuseum.ellmau@inode.at](mailto:heimatmuseum.ellmau@inode.at)  
[www.heimatmuseumellmau.at](http://www.heimatmuseumellmau.at)

**Kontakt:**

Tourismusverband Wilder Kaiser  
A-6352 Ellmau  
Tel.: +43 (0) 5358 / 505410  
Mail: [office@wilderkaiser.info](mailto:office@wilderkaiser.info)  
[www.wilderkaiser.info](http://www.wilderkaiser.info)

---

© Land Tirol; Dr. Andreas Rauchegger, Text und Abbildungen

## Abbildungen:

- 1 - Heimatmuseum *Beim Wegmacher* und Dreschtenne
- 2 - Hinweisschild an der Außenfassade des Heimatmuseums
- 3 - Kunstvoll verzierte Stiege
- 4 - transloziertes Ried-Haus
- 5 - Küche
- 6 - Stadel (obere *Rem*)
- 7 - Göpelwerk (Göpelhaus)